

gingen auf ihn los. Er aber tödtete alle mit seinen Tannenzapfen. Während er noch mit den Schlangen kämpfte, liefen seine Brüder weiter und fingen die Frau für sich. Tlé'sa sagte nichts zu seinen Brüdern. Er sprach nur zu der Frau: „Du wirst von jetzt ab niemand mehr tödten. Wenn ein Mann Dich haben will, wird er Dich nehmen und Du sollst ihm nichts anhaben können.“

Die Brüder gingen weiter den Fluss hinab. Als sie nach einem Orte, etwas oberhalb Kamloops kamen, sahen sie ein unterirdisches Haus<sup>1)</sup>, neben dem eine grosse Stange stand. Hier wohnte der graue Bär und der Coyote. Die Bären sahen sie kommen und die drei Brüder traten ein. Sie banden Tlé'sa vor der Thüre fest, und bedeckten ihn über und über mit Steinmessern, sogar seinen Schwanz und seine Zähne. Nach einiger Zeit lud der Bär sie zu einem Wettkampfe ein. Sie sollten an der Stange, die vor dem Hause stand, hinaufklettern. Zuerst kletterte der zweite Bruder mit dem Bären zusammen hinauf. Als sie fast oben waren, fasste ihn der Bär und tödtete ihn. Der Leichnam fiel von der Stange herunter. Als Tlé'sa das sah, ward er sehr zornig. Er heulte und fletschte seine Zähne. Da rief Coyote: „Ich fürchte, der Hund wird uns auffressen. Er wird ganz wild.“ Tlé'sa berührte Coyote nur mit seinem Körper, da blutete jener so gleich. Die Steinmesser hatten ihn geschnitten. Nun kletterte der dritte Bruder mit dem Bären die Stange hinauf. Es erging ihm nicht besser, als dem ersten Bruder, und den vierten ereilte dasselbe Schicksal. Nun war nur der Hund Tlé'sa übrig geblieben. Er schnitt das Seil durch, mit dem er festgebunden war und kletterte mit dem Bären hinauf. Als sie fast oben waren, schnitt er den Bären mitten durch, so dass ein Theil rechts, der andere links niederfiel. Vier Bären kletterten mit ihm um die Wette, aber er tödtete alle. Dann legte er die Gliedmaassen seiner Brüder zusammen, sprang über sie fort und sie wurden wieder lebendig.

Die Brüder wanderten weiter und gelangten nach Cherry Creek. Dort sahen sie ein unterirdisches Haus, in dem wohnte das Kaninchen. Tlé'sa sagte: „Ich werde hineingehen. Ich will das Kaninchen zu Abend essen.“ Wieder warnten ihn seine Brüder, er liess sich aber nicht zurückhalten. Er nahm einen flachen Stein, bedeckte seinen Bauch und seine Brust damit und ging hinein. Die Brüder blieben draussen stehen und lugten in das Haus. Das Kaninchen lag auf dem Rücken mit übereinandergeschlagenen Beinen. Es hatte etwas Fleisch hinter sich liegen. Als es Tlé'sa eintreten sah, rief es: „Hollah Fremder! Woher kommst Du? Wohin gehst Du?“ Jener versetzte: „O, ich reise nur zu meinem Vergnügen umher.“ „Gewiss bist Du hungrig. Hier hinter mir liegt Fleisch; nimm Dir davon!“ Als Tlé'sa nun herankam und von dem Fleische nehmen wollte, trat ihn das Kaninchen vor die Brust. So pflegte es alle Fremden zu tödten, die sein Haus besuchten. Sein Bein schlug immer gerade durch die Brust hindurch. Dieses Mal aber zerschlug es sein Bein an dem Steine, der Tlé'sas Brust bedeckte. Es fing an zu schreien. Tlé'sa ergriff es an dem anderen Beine, schlug es gegen die Wand und rief: „Bis jetzt hast Du Menschen getödtet. Nun tödte ich Dich und werde Dich essen.“ Er warf es zum Hause hinaus. Da nahmen seine Brüder es auf, und kochten und assen es, ehe Tlé'sa herauskam.

Die Brüder gingen weiter und kamen nach Savaners(?) Ferry. Dort stand ein grosses Elch mit gespreizten Beinen über dem Flusse und tödtete alle, die über den Fluss zu gehen versuchten. Es zog die Boote ans Land und verschlang

1) Die Indianer leben im Winter in solchen Häusern.